

Österreichs Bewachungsbranche setzt pro Jahr 172,5 Millionen Euro um

Das verborgene Geschäft mit der Sicherheit

Wer die großen Player im privaten Security-Business sind - und was damit zu verdienen ist.

Anspruch auf staatlichen Personenschutz haben vor allem Politiker wie jüngst Finanzminister Grasser plus Ehefrau Fiona Swarovski und ihre Kinder. Die meisten anderen müssen im Bedrohungsfall private Sicherheitsfirmen beauftragen. „Die Branche wächst stark“, so Charlotte Renner, Sprecherin von G4S (ehemals Group 4 Falck) - mit 2.500 Mitarbeitern und 70 Mio. Euro Jahresumsatz Marktführer in Ös-

terreich. Insgesamt sind 43 Unternehmen im Verband der Sicherheitsunternehmen gelistet, 90 Prozent des Um-



Corbis

Personenschützer kassieren 100 bis 150 Euro pro Stunde.

satzes entfallen auf die Top 4: neben G4S gehört dazu ÖWD (1.500 Mitarbeiter), Securitas (1.100) und siwacht (650 Beschäftigte). Das Hauptgeschäft der Branche (Jahresumsatz: 172,5 Mio. Euro) ist aber nicht der Personenschutz. Die meisten Aufträge betreffen Gebäudeschutz, Zutrittskontrollen, etc.

Als Personenschützer engagieren, kann man auch einen Detektiv. Die Kosten liegen zwischen 100 und 150 Euro pro Stunde und Bewacher. „Bei Großaufträgen über mehrere Wochen gibt es Ra-

batte“, so Andreas Nehyba, Inhaber des Detektivbüros XTrace. Auftraggeber sind „reiche Familien, Scheichs auf Österreich-Besuch, Politiker im Wahlkampf“. „Leben können davon etwa 10 der 300 Berufsdetektive in Österreich“, sagt Robert Goliasch, Detektiv-Obmann in der Kammer.

Viele Leute engagieren auch einen Bekannten aus dem Fitnesscenter als Bodyguard. „Die wenigsten wissen, dass ein Personenschützer eine Detektiv-Gewerbeberechtigung braucht“, kritisiert Goliasch. (sea)